

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 64 (1959-1960)
Heft: 7

Artikel: Ds Münschter
Autor: Balzli, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316893>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ds Münschter

Schön isch es — schön! Us de schattige Gasse,
us alte, verrouchnete Hüsermasse,
us graue Dünscht, wo der Wächtig het gspunne
reckt es sich uf i die bländigi Sunne,
ufen i ds Liecht, wo d'Schätte vergange
und güldigi Wülchli an ihm ebhange.
Dert obe, höch über Giblen und Decher,
wird ds Tose vor Töifi schwächer und schwächer,
bis daß si der Lärme z'vollem verliert
und nume no Frieden und Stilli regiert.
Wo's fasch der Herrgott errecke ma:
dert obe faht ds ewige Lüüchten a!

Drum ume zwar merkt me vo däm nid viel;
da trybt der Wächtig sis lärmige Spiel.
Dür d'Gasse, wo holprig si und schmal,
blast der Verchehr siner lute Signal.
Mängisch si d'Straße wahrhaftig z'äng —
Und da, im wüetige Gjascht und Gspräng
wo use drückt us Türen und Tore
steit ds Münschter frönd und schier chli verlore.
Wär hie am Wächtig em liebe Gott
öppen es Chümmerli chlage wott,
wie eim keis Wärchli meh wölle glücke,
was me der Tag us heig müesse schlücke,
was eim die andere z'leid heige ta —
dä steit verchouft und verrate da.
Am Wächtig isch ds Münschter läär und chalt,
am Wächtig het es kei Chraft und Gwalt.

Aber am Sunntig, scho zytig am Morge,
da darf me cho mit sim Bünteli Sorge.
Wenn d'Glogge die mächtige Stimme prüefe
und nachhär d'Bärner zum Herrgott rüefe,
de isch er dinne, de man er eim ghöre,
und fräveli darf nen es n'jeders cho störe.
Nid daß er grad Zeichen und Wunder tuet —
hingäge macht er mängs wieder guet
wo Schade het glitten im hässige Stryt
vo üser ruuche, schmiedysige Zyt.
Und ds Münschter gryfft ufen i Glanz un i d'Bläui
wie wenn es wett danke für alli Treui,
für ds fründtliche Bhüete sit Jahren und Jahre,
wo d'Stadt da unte het dörfen erfahre.
Geng höher wachst's über d'Decher us:
jetz wohl — jetzt isch es es Gotteshus! Ernst Balzli

Dem kleinen Band «Bärn» — Es Hämpfeli Värse entnommen.
(Alfred-Scherz-Verlag, Bern.)